



OBERBERGISCHE KULTUR

Aus der Region für die Region: Über 300 Akteure aus Oberberg und dem Rhein-Sieg-Kreis zeigen Carl Orffs Meisterwerk. Regisseur Ulrich E. Hein freut sich über die enorme Resonanz: Alle Vorstellungen sind bereits ausverkauft.

Ein sinnliches Gesamtwerk

„Carmina Burana“ wird das Konzertereignis des Jahres

von MICHAEL FIEDLER-HEINEN

WALDBRÖL. Es ist ein gewaltiges Werk. Eben eine Liebesgeschichte. Oder, wie Ulrich E. Hein sagt: „Ein sinnliches Gesamtkunstwerk.“ 1937 sind Carl Orffs „Carmina Burana“ (lat. „Lieder aus Benediktbeuern“) in Frankfurt uraufgeführt worden. Die Nazis hielten seine Vertonung von lateinischen und mittelhochdeutschen Texten für einen Flop. Sie hatten sich geirrt, heute sind die „Carmina Burana“ das am häufigsten aufgeführte Werk überhaupt.

Musikalisch mit das Beste aus der Region

Und nun sind es rund 320 Sängerinnen, Sänger und Solisten aus dem Oberbergischen Kreis, aus Köln und aus dem Rhein-Sieg-Kreis, dazu Schauspieler des Waldbröler WKTheaters und des Hollenberg-Gymnasiums, die die

„Carmina Burana“ zum Konzertereignis des Jahres machen.

Seit Tagen sind die Open-Air-Aufführungen auf Schloss Homburg sowie im Hof von Burg Overbach (Much) und im Hof der Siegburger Abtei komplett ausverkauft. Und die unter dem Titel „Oberberg-Rhein-Sieg-Carmina-Projekt 2006“ bereits seit drei Jahren geplante Inszenierung bietet mit das Beste auf, was die Region musikalisch zu bieten hat.

Seit einem Jahr wird geprobt, und am vergangenen Mittwoch waren erstmals alle Mitwirkenden zu einer Art Durchlaufprobe in der Aula des Hollenberg-Gymnasiums vereint. Gewohnt temperamentvoll treibt Dirk van Beteray, musikalischer Leiter, die Chöre, Musiker und Solisten zur Höchstleistung. Und gewohnt ruhig-bestimmend setzt Ulrich E. Hein seine Schauspieler in Szene.

Van Beteray ist gleichzeitig



Dirigent Dirk van Beteray hat die musikalische Gesamtleitung bei der Carmina Burana. Er koordiniert 320 Sängerinnen und Sänger, zehn seiner Chöre sind mit von der Partie. (Foto: Krempin)

der Initiator des Großprojektes, das vom Sängerkreis Oberbergisch Land, dem Trägerverein Chormusik in Much und dem WKTheater Waldbröl veranstaltet wird. Zehn van Beteray-Chöre sind mit von der Partie, darunter einige Meisterchöre, die in der Auf- führung als Favorit- oder als Tutti-Chöre zu hören sein werden. Dabei hat der Waldbröler Musikus jene Version gewählt, die Carl Orff 1956 nachlieferte: Eine Version für Chor, zwei Klaviere, Pauken und Schlag-

werk. Das klingt wesentlich rhythmischer als die ursprüngliche Version für Chor und Symphonie-Orchester.

Bei der Probe in der Hollenberg-Aula herrscht ein wenig verkehrte Welt: Dirigent, Regisseur und Musiker stehen auf der Bühne, während die Chöre den Saal füllen. Bei den Tutti-Chören sind über 200 Sängerinnen und Sänger gleichzeitig aktiv.

Der eine oder die andere wird ein bisschen rot im Gesicht, als van Beteray mit

Charme das übersetzt, was von ihnen in lateinischer Sprache vorgetragen wird. „Die Sprache im Mittelalter war eben deftig“, schmunzelt Ulrich E. Hein, Gründer und langjähriger Regisseur des WKTheaters.

„Das war schon mal mittelmäßig gut“

Er hat die szenische Rahmenhandlung geschrieben, die die „Carmina Burana“ über ein reines Konzert hi-

naus tatsächlich zu einem „sinnlichen Gesamtkunstwerk“ erheben. Das ist ein hoher Anspruch, doch die WKT-Riege, die Theater AG des Hollenberg-Gymnasiums und vor allem der von Anne Jurzok geleitete Kinderchor des Hollenberg-Gymnasiums setzen Heins Anspruch fast 1:1 um. „Das war schon mal mittelmäßig gut, wird aber noch besser“, kritisiert der erfahrene Theatermann. „Ausverkauf“ ist schließlich kein Grund, die Hände in den Schoß zu legen.